

Resolution der Jahreshauptversammlung der NaturFreunde Ulm  
am 27. Februar 2016

## **Gegen eine Skischaukel im Schutzgebiet des Riedberger Horns**

Am Riedberger Horn sollen die beiden Skigebiete von Balderschwang und Grasgehren mit Lift und Piste verbunden werden.

Derzeit läuft auf Antrag der Verwaltungsgemeinschaft Hörnergruppe ein sogenanntes Zielabweichungsverfahren vom Landesentwicklungsprogramm (LEP), um eine Verbindungsbahn und Piste (Skischaukel) zwischen den beiden Skigebieten von Balderschwang und Grasgehren zu genehmigen.

Die Hörnergruppe mit dem Riedberger Horn ist auch ein beliebtes Wander- und Schneeschuhtourengebiet der NaturFreunde Ulm. Hier lässt sich sanfter Tourismus umsetzen und erleben.

**Die NaturFreunde Ulm lehnen eine Genehmigung der Verbindungsbahn durch ein Zielabweichungsverfahren ab.**

Nach unserer Auffassung ist eine Zielabweichung nicht möglich, zumal der Wunsch für eine Erschließung seit vielen Jahren, - so auch bei der letzten Novellierung des LEP vor drei Jahren – bekannt ist. Das Riedberger Horn ist einer der wichtigsten Lebensräume im Allgäu für das stark bedrohte Birkhuhn. Zudem sprechen Gesichtspunkte der Alpenkonvention (Protokoll Bodenschutz) dagegen, da das Gebiet erosionsgefährdet ist.

Hintergrund-Information: Das Riedberger Horn liegt in der Schutzzone C des bayerischen Alpenplans. Seit dem Jahr 1972 gibt es den Alpenplan. Er wurde als vorbeugendes Konzept zur Verhinderung von Übererschließung, zur Sicherung des Naturraumes und zur Sicherung des Gebietes für die Erholung aufgestellt. Er teilt die bayerischen Alpen in drei Zonen, wovon die Zone C die am strengsten geschützte ist. 43 % der bayerischen Alpen werden dieser Schutzzone C zugeordnet, in welcher neue Verkehrserschließungen unzulässig sind. Seit 1976 ist der Alpenplan Bestandteil des Landesentwicklungsprogramms (LEP). Der Alpenplan wurde in seinem über vierzigjährigen Bestehen noch nie verletzt!

Mit der Genehmigung der Erschließung der („Tabu-“) Zone C des Alpenplans würde für die gesamten bayerischen Alpen erstmals seit 1972 ein Präzedenzfall geschaffen werden. Ähnliche verheerende Planungen wären in anderen bayerischen Skigebieten zu erwarten.